

**Zeitschrift:** Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA  
**Herausgeber:** Verein für Schweizerisches Heimwesen  
**Band:** 55 (1984)  
**Heft:** 9

**Artikel:** EDV-Patientenabrechnungssystem für Chronischkranke  
**Autor:** Zangger, Robert  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-811635>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Neu für die Schweiz

## ... ist variabel, stabil und formschön

Das feinverstellbare System passt sich mühelos Ihren Bedürfnissen an und wächst in Höhe, Breite und Einteilung mit der Anzahl neuer Bücher. Die BBB-Regale verbinden auf überzeugende Weise beste Qualität, Funktion und Form mit einem wirklich günstigen Preis.

Bestellen Sie den ausführlichen Prospekt mit Preisliste. Sie werden angenehm überrascht sein.

**Die Lösung  
für jede Grösse,  
jeden Raum  
und jedes Budget**

BBB-Importeur K. H. Hov  
8955 Oetwil a.d.L., Soodstrasse 10  
Telefon 01 748 12 77

## EDV-Patientenabrechnungssystem für Chronischkranke

Von Robert Zangger, Vorsteher EDV-Rechenzentrum Spiez

Der nachstehende Bericht umschreibt ein neues Patientenabrechnungssystem, das in den Vereinigten Asyle Gottesgnad (Krankenheime) des Kantons Bern seit 1. Januar 1983 erfolgreich im Einsatz steht.

### 1. Einleitung und Zielsetzungen

Im Jahre 1981 fällte die EDV-Kommission der Vereinigten Asyle Gottesgnad (Krankenheime des Kantons Bern) den Entscheid, grünes Licht für ein EDV-Projekt zu geben, das die Patientenadministration für alle am Rechenzentrum angeschlossenen Institutionen umfasst, das heisst ein Patientenabrechnungssystem für sieben Krankenheime mit total zirka 920 Betten und total zirka 335 000 Pflagetagen pro Jahr.

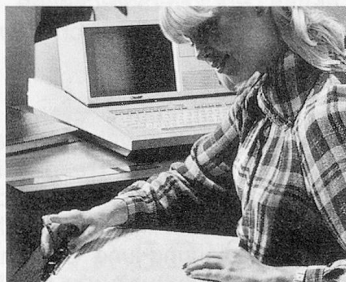
Für das neue Patientensystem wurden folgende Ziele festgesetzt:

- ein mit EDV unterstütztes Patientensystem für alle angeschlossenen Krankenheime, aber pro Institution eine in sich abgeschlossene individuelle Lösung;
- automatische EDV-Fakturierung, ohne zusätzliche Auslösemutation, für alle Patienten mit Berücksichtigung allfälliger Hilflosenentschädigung und weiteren drei frei wählbaren wiederkehrenden Leistungen (zum Beispiel Taschengeld);
- automatische Aufteilung der Rechnung auf 5 Garanten mit Verrechnung allfälliger Vorauszahlungen (zum Beispiel Depot);

- Berücksichtigung von 3 Patiententypen, das heisst Langzeit, Ferien- und Tagespatient;
- automatische Berücksichtigung der Bettenreservation mit Reduktion der Tagestaxe und ohne Weiterverrechnung dieser Frankenbeträge (Reservation) an einen Garanten (zum Beispiel Krankenkasse);
- frei wählbare Fakturierungsperiodizitäten;
- Möglichkeit für die Erfassung von zusätzlichen Leistungen;
- Stornierungen mit Integration der Debitorbewirtschaftung und Finanzbuchhaltung;
- Zugriff über definierte Patientennummern oder über Alpha;
- erstellen von Einzelfakturen und/oder Nachtragsfakturen;



- die richtige Unterstützung in allen Bereichen der Daten-, Text- und Informationsverarbeitung. Eine neue und exklusive RN Dienstleistung.



Rüegg-Naegeli unverbindlich zeigen, wie Sie den Datenfluss in Ihrem Büro optimieren und somit die Wirtschaftlichkeit erhöhen können.

## für den optimalen Datenfluss

Wegweisend für das Büro - heute und morgen

## Rüegg-Naegeli

Rüegg-Naegeli + Cie AG, 8022 Zürich, Beethovenstrasse 49, Tel. 01 - 201 22 11

- frei wählbare Leistungscodetabelle pro Institutionen mit Finanzkonto, Kostenstelle und fakultatives Feld für Preisvorgabe;
- Berücksichtigung VESR-System;
- Sicherstellung der Verbindungen zu vor- und nachgelagerten Arbeitsgebieten (Debitoren-, Finanzbuchhaltung, Kostenstellenrechnung und Statistiken);
- Dateneingabe im Dialog (Bildschirm).

Als Einföhrungstermin des neuen Patientenabrechnungssystems für Chronischkranke wurde der Termin 1. Januar 1983 festgesetzt. Aufgrund dieser vorerwähnten Zielsetzungen und der recht komplexen Anforderungen (mehrere Krankenhäuser mit verschiedenen Betriebsorganisationen bzw. -strukturen) entschlossen wir uns, das Konzept und die gesamte Software in Zusammenarbeit mit der Lieferfirma selbst zu entwickeln.

Gestützt auf eine gründliche Evaluation (Nutzwertanalyse) entschied man sich in der EDV-Kommission für die Zusammenarbeit mit der Firma NCR. Zum Starttermin wurde ein EDV-System NCR 9040 mit 512 KB Hauptspeicher, 600 MB Plattenspeicherkapazität, 600 Zeilendrucker, 130 Zeichen-Matrixdrucker und 4 Bildschirme installiert.

## 2. Die Applikation Patientenwesen (Konzept)

In guter Zusammenarbeit mit der Lieferfirma NCR wurde das Patientenabrechnungssystem in einem Projektteam (Vertretung: Rechenzentrum Spiez und NCR Zürich und Bern) in einem Jahr aufgebaut; das heisst Grobkonzept, Detailspezifikationen, Bildschirmformate, Programmierung, Praxistest, Rahmenorganisation und Dokumentation. Das Patientenabrechnungssystem umfasst bis heute 58 Programme.

### 2.1. Einige Details des neuen Patientenabrechnungssystems

Für jeden Patienten werden die Stammdaten via Bildschirm auf Disk abgespeichert.

als Stammdaten sind definiert:

- Patientennummer
- Name, Vorname, Adresse
- Tagestaxencode (Tabelle mit 999 Möglichkeiten), Einkommenszuschlag
- Hilflosenentschädigungscode (4 Möglichkeiten)

- Finanzkonto-Code der Tagestaxen (9 Möglichkeiten)
- Kostenstelle
- Wohnortcode
- Eintrittsdatum
- Code Patiententyp
- Garantenangaben
- Diverse Angaben (zum Beispiel Zimmer-Nr.); keine «Muss-Daten»

Alle diese Stammdaten können bei Bedarf auch entsprechend verändert (mutiert) werden.

Aufgrund dieser vorerwähnten Stammdaten und allfälliger verrechenbarer Leistungen (teilweise nur alle Quartale und bei Austritten) errechnet das System automatisch für jeden Patienten und Garant seine Tagestaxenanteile und Anteil Hilflosenentschädigung, Taschengeld usw. Unterschiedliche Eintrittsdaten werden automatisch anteilmässig umgerechnet.

Zusätzlich werden automatisch für die Finanzbuchhaltung, Debitorenbewirtschaftung und Statistiken die entsprechenden Daten aufbereitet.

Vom System können nach Bedarf folgende Auswertungen zur Verfügung gestellt werden.:

- Patientenstammblatt (kann als Mutationsblatt verwendet werden)
- Patientenverzeichnis (Sortierung nach allen möglichen Varianten)
- Geburtstagsliste
- Patientenliste Loge
- Patientenliste nach Wohnort
- Mutationsjournal Leistungen
- Rechnung mit ESR
- Fakturajournal
- Finanzbeleg für Finanzbuchhaltung
- Debitorenliste (alle Debitoren oder nur offene Posten)
- Patientenbewegung und Ertragsstatistik mit folgenden Angaben: \* Anzahl Patienten vor Fakturierung  
Anzahl Patienten nach Fakturierung  
Anzahl Patienten nach Hause  
Anzahl Patienten in anderes Heim  
Anzahl Patienten verstorben  
Frankenbetrag für Tagestaxen  
Frankenbetrag für Nebenkosten  
Anzahl Pflgetage  
Anzahl Bettenreservation  
Anzahl Tage Urlaub  
Bettenbelegung in Prozent pro Kostenstelle und Gesamtbetrieb

\* Die Totalisierung erfolgt generell nach Kostenstellen (Abteilungen) und Gesamtbetrieb

- Pflgetaxen pro Patient und Tag mit folgenden Angaben:  
Total Kostenbeitrag pro Tag  
Verteilung bzw. Übernahme dieser Kosten pro Tag (Selbstzahler- und Garantenanteile)
- Altersstatistik (über Tabelle frei wählbare Altersgruppen)
- Herkunftsstatistik aufgeteilt in Anzahl Patienten, Anteil Gesamtertrag Tagestaxen und Nebenkosten inkl. prozentualer Anteil pro Herkunft
- Mahnungen

## 3. Effektivitätsanalyse

Nach einem Jahr haben wir die seinerzeitigen aufgestellten Zielsetzungen in bezug auf den Zielerreichungsgrad und Wirtschaftlichkeit überprüft.

Dabei haben wir festgestellt,

- dass die aufgestellten Ziele erreicht wurden;
- dass nebst einer viel besseren Transparenz der Patientenunterlagen eine wesentliche Entlastung an Verwaltungsarbeiten erzielt werden konnte (Gegenüberstellung altes - neues System = rund 50 Prozent Einsparung an Schreib- und Rechenarbeiten);
- dass die Debitorenbewirtschaftung wesentlich übersichtlicher und genauer ist;
- dass ohne zusätzliches Personal die monatliche Fakturierungsperiodizität (früher alle drei Monate) eingeführt werden konnte, was sich positiv auf die Liquidität und die Belastung durch Passivzinsen auswirkte.

Der Präsident der EDV-Kommission, Herr A. Rentsch, Verwalter des Pflegeheimes Biel-Mett, schreibt unter anderem in seinem Jahresbericht folgendes:

«Das EDV-Zentrum stellt den Verantwortlichen der einzelnen Betriebe zusätzliche Informationen in Form von Statistiken, Tabellen und Auswertungen zur Verfügung, die als sinnvolle Führungsinstrumente eingesetzt werden können. Wir denken dabei in erster Linie an die Budgetvergleiche und Patientenstatistiken.

Dies alles unter Erfüllung zweier wesentlicher Bedingungen, die bei den Vorarbeiten für den Zusammenschluss als zentrale Anliegen erkannt wurden: der Wahrung der Eigenständigkeit der einzelnen angeschlossenen Institutionen und der Gewährleistung des Datenschutzes für die betroffenen Menschen, die Patienten und ihre Angehörigen.»